

Empore. Eine Empore erhielt das Schiff nur an der Nordwand, verschiedene Gründe können hierbei entscheidend gewesen sein. Da wesentlich bei den Hallenkirchen gleicher Entstehungszeit öfter nur nördliche Emporen angelegt wurden, scheinen dieselben vorwiegend auf die Zwecke des Predigtgottesdienstes berechnet gewesen zu sein und zwar in Verbindung mit der normalen Kanzelstellung auf der südlichen Seite des Schiffes; ein bestimmtes Beispiel hierfür bietet die Stadtkirche zu Pirna, wengleich deren Empore nicht gleichzeitig mit dem Schiffe angelegt wurde. — Die Empore ist auf den äusseren Strebepfeilern entsprechenden Stützen errichtet, welche unter sich durch, ihre Entstehungszeit bezeichnende Stichbögen verbunden sind. Die Gewölbkappen\*) der einzelnen Joche sind durch doppelt gekehltes Rippenwerk mit Durchsteckungen belebt; das Eingangsjoch (*d*) zieren zwei leere (chemals wohl mit den Rehburg'schen Wappen bemalte?) Wappenschilder. Die Brüstung der Empore gehört der letzten Restaurirung an.

Orgelbühne (vergl. Fig. 23), über dem Erdgeschosse des Thurmes (*ee* Fig. 4) angeordnet; sie ist durch eine Treppe mit der Empore verbunden und zeigt keine bemerkenswerthe Ausstattung; unter ihrem Gesimsabschluss befindet sich folgende Inschrift, welche als Errichtungszeit das Jahr 1526 und den Abt Hilarius als Erbauer nennt:

HVIVS · P(RO)CESTERÿ · AVT · PERGVLAE · PRINCIPIV̄ · ANNO ·  
DOMINICI · NATALIS · MILLESIMO QVINGENTESIMO SEXTO ·  
AVSPICATV · EIVSDEM QVE · ANNI · AD · COLOPHON · VSQVE ·  
DEDVCTV̄ · REGNANTE · HÿLARIO · DE · REBVRGIO · ABBATE · ET ·  
ARCHIDIAONO · EIVSDEM QVE · IN · HOC · MONASTERIO ·  
REGIMINIS · ANNO QVARTO.\*\*)

Eine zweite, die Thätigkeit dieses Abtes aussagende, verstümmelte Inschrift, welche sich an der Innenseite der Südwand (bei *f* Fig. 4) befindet, lautet: A.D. M.DXXXTRE HYLARY AB., sie nennt das Jahr 1533.

Hauptgewölbe (vergl. Fig. 4). Gegenüber den entsprechenden Pirnaer und Annaberger Gewölbanordnungen entbehrt die hiesige, wie die der Dekankirche zu Brück\*\*\*) in Böhmen, der Gurtrippen; bemerkenswerth ist ferner, dass der unbekante Meister wie der zu Pirna die Strebepfeiler der Längsumfassungen, dem alten Gebrauche folgend, äusserlich anlegte, während die Annaberger und Brücker Anlage sie nach Innen verlegt zeigt. Der Rythmus der Eintheilung der durch zwei Kehlen profilirten Rippen ist viel lebendiger als der zu Pirna, er nähert sich dem zu Annaberg, ja das Motiv der Rippeneintheilung der Seitenschiff-Wölbungen ist der Annaberger wie der Chemnitzer Anlage gemein. In der Einzeldurchführung hat der hiesige Meister indessen das freie Loslösen des Rippenwerkes von der Kappenfläche verschmäht, welches den Gewölben zu Pirna, Annaberg, Marienberg und besonders zu Brück ihren eigenthümlichen Ausdruck verleiht, für welche die wohl freieste Rippenbildung in der oberen Stadt-

\*) Die aus dem Querschnitte Fig. 23 ersichtlichen Emporengewölbe sind im Grundrisse Fig. 4 nicht eingezeichnet, um den Rythmus des Hauptgewölbes nicht zu beeinträchtigen,

\*\*) Von Richter a. a. O. I, S. 72 nicht genau wiedergegeben.

\*\*\*) Erbaut 1517 (n. A. 1522) von Benedict von Laun (vergl. über ihn IV, S. 9, 14, 55) gew. 1594.